

### PUBLIKATION

## Der Wirkstoff aus dem Wanzendarm

**Aus dem Darm einer kleinen Wanze stammt ein Stoff, der als Grundlage für ein neues Medikament gegen Herzinfarkt und Schlaganfall dient. Wissenschaftler der Universität Würzburg haben jetzt dessen Wirksamkeit bestätigt.**

Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall sind das größte Gesundheitsproblem in westlichen Gesellschaften. Häufige Ursachen sind Durchblutungsstörungen in Arterien, hervorgerufen durch einen Pfropf im Blutgefäß, einen so genannten Thrombus. Dieser entsteht an beschädigten Gefäßwänden, wenn sich Blutplättchen anlagern und, von Gerinnungsfaktoren aktiviert, an der Wand des Blutgefäßes und miteinander verkleben.

Der Mechanismus ist lebensnotwendig: Damit kann der Körper beschädigte Stellen im Gefäß

flicken und einen unkontrollierten Blutverlust vermeiden. Wird der Blutpfropf jedoch so groß, dass er das Gefäß vollständig verschließt, wird das nachfolgende Gewebe nicht mehr durchblutet. Passiert dies im Herzen, dem Gehirn oder der Lunge, kommt es zu Herzinfarkt, Schlaganfall oder einer Lungenembolie.



*Vorbild Natur: Eine Wanze liefert den Grundstoff für ein neues Medikament. (Foto Arnold / pixelio.de)*

### Schwieriger Spagat zwischen Wirkung und Nebenwirkung

Besonders oft treten solche Probleme bei Patienten auf, die während einer Operation an der Herz-Lungen-Maschine angeschlossen sind. Bei ihnen, wie auch bei Schlaganfallpatienten, stehen die Ärzte vor einem ungelösten Problem. Einerseits müssen sie verhindern, dass sich Thromben bilden. Andererseits dürfen sie dabei nicht die lebenswichtige gesunde Blutgerinnung beeinflussen. Alle bisher zur Verfügung stehenden Medikamente wie beispielsweise Aspirin oder Marcumar können zwar das Blut verdünnen und so das Verstopfen der Blutgefäße manchmal verhindern, haben aber ein erhöhtes Blutungsrisiko als Nebenwirkung.

Aus diesem Grund sind Forscher bereits seit Jahren auf der Suche nach einem Mittel, das diesen Spagat schafft. Ein Team um Professor Bernhard Nieswandt vom Rudolf-Virchow-Zentrum der Universität Würzburg hatte bereits 2005 einen großen Schritt in Richtung einer neuen Medikamentengeneration getan. Es identifizierte den Blutgerinnungsfaktor XII als einen wichtigen Ansatzpunkt zur Entwicklung neuer Medikamente.

Das Ergebnis der damaligen Studie: Schaltet man in einer Maus das Gen für die Produktion des Proteins Faktor XII aus, lassen sich in den Gefäßen dieser Tiere unter Laborbedingungen keine Blutpfropfen

mehr erzeugen. Herzinfarkt und Schlaganfall treten nicht mehr auf. „Kein Faktor XII, kein Herzinfarkt“, lautete das damalige Resultat.

### **Der Wirkstoff auf der Natur**

Die Firma CSL Behring aus Marburg erkannte die Bedeutung des Ergebnisses. Sie machte sich daran, einen Hemmstoff gegen das Protein zu entwickeln und nahm sich dafür die Natur zum Vorbild – die kleine Wanze *Triatoma infestans*. Diese ist nämlich beim Blutsaugen darauf angewiesen, dass das Blut nicht gerinnt und schafft das mit Hilfe eines besonderen Proteins. Die Wissenschaftler der Firma kombinierten das aus dem Mitteldarm der Wanze gewonnene Protein Infestin-4 mit einem menschlichen Eiweiß. Heraus kam der neue Wirkstoff rHA-Infestin-4, der den Faktor XII hemmt.

### **Ein Meilenstein für die Behandlung von Schlaganfall und Herzinfarkt**

Gemeinsam mit Bernhard Nieswandt hat CSL Behring inzwischen die Wirksamkeit des Hemmstoffs in Tierversuchen getestet. Das Ergebnis der Untersuchungen war beeindruckend: Während das Medikament auf der einen Seite keinerlei Thrombusbildung mehr zulässt, beeinträchtigt es auf der anderen Seite die Blutstillung in keiner Weise. „Nach unserem jetzigen Erkenntnisstand, glaube ich, dass es sich bei dem Hemmstoff rHA-Infestin-4 um einen Meilenstein in der Behandlung von Herzinfarkt und Schlaganfall handeln könnte“, so Bernhard Nieswandt. Jetzt steht dem Stoff als nächster Schritt die Untersuchung in einer klinischen Studie bevor.

*Kristina Kessler, Rudolf-Virchow-Zentrum*

---

## **PREIS DER VAAM**

### **Jörg Vogel ausgezeichnet**

**Winzige Ribonukleinsäuren steuern wichtige Zellprozesse – auch in Krankheitserregern. Für seine Forschung zu diesem Thema hat Professor Jörg Vogel von der Universität Würzburg am 28. März den Forschungspreis der Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie (VAAM) verliehen bekommen.**

Der mit 10.000 Euro dotierte Preis ist für herausragende aktuelle Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Mikrobiologie bestimmt. Professor Axel Brakhage, Präsident der Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie (VAAM), überreichte ihn dem Würzburger Professor bei der Eröffnung der VAAM-Jahrestagung in Hannover.

Die VAAM zeichnet damit zum dritten Mal einen erfolgreichen Nachwuchswissenschaftler aus, der an der Schwelle zum etablierten Lehrstuhlinhaber steht: Seit wenigen Wochen ist der bislang am Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie in Berlin tätige Vogel Leiter des Instituts für Molekulare Infektionsbiologie der Universität Würzburg.

### **Begründung des Auswahlkomitees**

„Jörg Vogel vertritt sehr prominent das Gebiet der RNA-Forschung in Deutschland“, begründete das internationale Auswahlkomitee seine Entscheidung. „Seine völlig neuen Erkenntnisse zur Regulation



*Professor Jörg Vogel von der Universität Würzburg wurde mit dem VAAM-Preis ausgezeichnet. (Foto: privat)*

von bakteriellen Genen durch kleine RNAs während der Infektion sind international anerkannt – und lassen auch in den nächsten Jahren spannende und hochwertige Beiträge des Wissenschaftlers erwarten.“

### **Funktionen der RNA**

Als Botenmoleküle bei der Vererbung, als Teil der Proteinbiosynthese in den Ribosomen der Zellen sowie als Erbinformation vieler Viren ist die Ribonukleinsäure (RNA) seit Jahrzehnten bekannt. Manche RNAs haben auch regulatorische Funktionen: Ähnlich wie Enzyme können sie die Genexpression beeinflussen, etwa indem sie sich an bestimmte Stellen der Erbinformation heften und so deren Übersetzung in ein Protein verhindern.

Eine systematische Suche in Bakterien und anderen Organismen hat in den vergangenen Jahren unzählige dieser nicht-kodierenden RNAs zutage gefördert. Mittlerweile sind allein im klassischen Modell-Mikroorganismus *Escherichia coli* über 100 small RNAs (sRNAs) bekannt. Sie bestehen aus rund 100 Nukleotid-Bausteinen und sind damit vergleichsweise klein. Vermutlich haben sie eine wichtige Funktion bei der Anpassung an Stress-Situationen – etwa wenn Hitze oder Säure auf die Organismen einwirken.

### **Unerwartet viele sRNAs in Helicobacter**

Die Arbeitsgruppe von Jörg Vogel konzentriert sich auf die Suche nach sRNAs in krankheitserregenden Mikroorganismen und versucht, den molekularen Regulationsmechanismen auf den Grund zu gehen. Kürzlich gelang es der Arbeitsgruppe mit Wissenschaftlern aus Leipzig und Frankreich, in *Helicobacter pylori*, einem Erreger von Magengeschwüren und Magenkrebs, eine unerwartet hohe Zahl von sRNAs nachzuweisen.

Grundlage für diesen Erfolg war ein modernes und weiterentwickeltes Schnell-Sequenzierverfahren, das das gleichzeitige Entziffern von Millionen von RNA-Sequenzen ermöglicht. Die gewonnenen Erkenntnisse könnten künftig zur besseren Bekämpfung des Magenbakteriums beitragen.

Mit diesem neuen Ansatz analysiert Vogels Team derzeit die RNA der Durchfallerreger *Campylobacter jejuni* und *Salmonella enterica* sowie weiterer Bakterien.

### **Salmonellen schützen sich mit sRNAs**

Wie kleine RNA-Moleküle in Salmonellen wirken, hat Vogel vor einigen Jahren gezeigt. Sie sorgen dafür, dass sich die Zellhülle dieser Durchfallerreger den wechselnden äußeren Bedingungen anpasst – etwa dem sauren Magen oder dem sauerstoffarmen und salzreichen Darm. So schalten sie die Synthese von Membranproteinen ab, sobald sich geschädigte Hüllproteine anhäufen.

„Da solche sRNAs in wenigen Sekunden hergestellt werden, kann diese Schutzreaktion mit enorm hoher Geschwindigkeit ablaufen“, beschreibt Vogel den Vorteil gegenüber den in Auf- und Abbau langsameren Regulationsenzymen.

„Der VAAM-Preis hebt die Bedeutung der sRNA-Regulation hervor – das hat Signalwirkung im In- und Ausland“, freut sich Vogel über die Auszeichnung. Sein nächstes Ziel ist es, jeden Lebensschritt einzelner sRNAs zu verfolgen, um deren Regulationswirkung hoch aufgelöst in Zeit und Raum aufzuklären.

### **Werdegang von Jörg Vogel**

Jörg Vogel (42) studierte Biochemie an der Humboldt-Universität zu Berlin und am Imperial College in London. Nach seiner Promotion (Prof. Thomas Börner, HU Berlin) war er als Postdoc in Uppsala (Schweden) und als EMBO-Fellow in Jerusalem (Israel) tätig. Von 2004 bis 2010 leitete er eine selbstständige Nachwuchsgruppe am Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie in Berlin.

Seit Dezember 2009 ist Jörg Vogel Leiter des Instituts für Molekulare Infektionsbiologie der Universität Würzburg und damit Nachfolger von Professor Jörg Hacker, der von 2008 bis 2010 Präsident des Robert Koch-Instituts war und heute Präsident der Leopoldina-Akademie ist.

Über 30 Originalarbeiten zu diesem Themenbereich hat Vogel mittlerweile publiziert, unter anderem in so namhaften Zeitschriften wie *Nature*, *Genes & Development* und *PLoS Biology* sowie – ganz wichtig für ihn – in *Molecular Microbiology*.

### Informationen über die VAAM

Die VAAM (Vereinigung für Allgemeine und Angewandte Mikrobiologie) feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Jubiläum. Sie vertritt rund 3300 mikrobiologisch orientierte Wissenschaftler aus Forschung und Industrie. Die Bandbreite der Forschung reicht von Bakterien und Pilzen in Lebensmitteln und Gewässern über Krankheitserreger bis hin zu Genomanalysen und industrieller Nutzung von Mikroorganismen und ihren Enzymen.

Ihre jährliche Frühjahrstagung veranstaltet die VAAM dieses Jahr vom 28. bis 31. März zusammen mit der DGHM (Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie) in Hannover.

### Weitere Informationen

VAAM-Geschäftsstelle, T (069) 66 05 67 20, [info@vaam.de](mailto:info@vaam.de)

Prof. Dr. Jörg Vogel, Institut für Molekulare Infektionsbiologie der Universität Würzburg, T (0931) 31-82575, [joerg.vogel@uni-wuerzburg.de](mailto:joerg.vogel@uni-wuerzburg.de)

---

## AUSZEICHNUNG

### Probleme der Knochen und Gelenke

**Das Orthopädische Zentrum für Muskuloskeletale Forschung der Universität Würzburg hat den Forschergruppenpreis der Deutschen Akademie der Osteologischen und Rheumatologischen Wissenschaften und des Dachverbands Osteologie erhalten.**

Das Orthopädische Zentrum für Muskuloskeletale Forschung der Universität Würzburg hat den Forschergruppenpreis der Deutschen Akademie der Osteologischen und Rheumatologischen Wissenschaften und des Dachverbands Osteologie erhalten.

Eindrucksvollste Forschungserfolge im Feld der osteologisch-rheumatologischen Wissenschaften im Zeitraum von 2007 bis 2009: Für dieses Ergebnis hat das Orthopädische Zentrum für Muskuloskeletale Forschung der Universität Würzburg den Forschergruppenpreis 2010 erhalten.

Bewertet wurden dabei insbesondere Leistungen im Bereich der Veröffentlichungen, von Preisverleihungen und Auszeichnungen, Einwerbung von Drittmitteln, strukturelle Entwicklung der Forschungsgruppe, internationale Kooperationen und Studienleitung.



*Die Kongresspräsidenten Prof. Franz Jakob und Prof. Georg Duda (Mitte) im Gespräch mit Staatssekretär Dr. Helge Braun und Dr. Gabriele Hausdorf, Referatsleiterin Gesundheitsforschung im Bundesforschungsministerium. (Foto privat)*

## Beeindruckt von der Zentrumsgründung

Positiv bewertet hat das Preiskomitee insbesondere zwei Tatsachen: Zum einen ist muskuloskelettale Forschung am Campus Würzburg laut Beschluss der Medizinischen Fakultät ein sich entwickelndes Schwerpunktforschungsgebiet. Zum anderen hat die Juroren beeindruckt, dass es den Verantwortlichen im fraglichen Zeitraum gelungen ist, ein Muskuloskelettales Zentrum an der Fakultät zu gründen.

Das Orthopädische Zentrum für Muskuloskelettale Forschung steht unter der Leitung von Professor Franz Jakob. Es teilt sich den Preis mit einer Hamburger Arbeitsgruppe, dem Institut für Osteologie und Biomechanik.

## Posterpreis für Würzburger Studentin

Verliehen wurde der Preis im Rahmen des Kongress „Osteologie 2010“, der Anfang März in Berlin stattgefunden hat. Dabei konnte die Würzburger Arbeitsgruppe noch einen zweiten Erfolg feiern: Die Biologiestudentin Christine Marschall erhielt einen Preis für ihr Poster über ihre Diplomarbeit mit dem Thema „Charakterisierung von Mutationen bei der erblichen Erkrankung Hypophosphatasie“.

**Kontakt:** Prof. Dr. Franz Jakob Franz, T: (0931) 803-1580, E-Mail: [f-jakob.klh@uni-wuerzburg.de](mailto:f-jakob.klh@uni-wuerzburg.de)

---

## INTERNATIONALES

### Exzellenzstipendien für den Kongo

**Die Universität Würzburg baut ihre partnerschaftlichen Beziehungen in der Demokratischen Republik Kongo aus. Nach der Universität Kinshasa besteht jetzt auch mit der Katholischen Universität Graben ein Kooperationsvertrag. Dass diese Partnerschaften leben, zeigt die Tatsache, dass inzwischen 24 herausragende Studierende dieser Universitäten ein Stipendium erhalten, das der Würzburger Professor Gerhard Bringmann mit seinen kongolesischen Kollegen, den Professoren Virima Mudogo und Dibungi Kalenda, ins Leben gerufen hatte.**

22 Studierende der Uni Kinshasa im Kongo und zwei Studierende der Katholischen Universität Graben in Butembo im Osten des Landes sind seit Kurzem Stipendiaten des Exzellenzstipendiums „BEBUK“. Das Stipendiensystem hatten drei Professoren – der Würzburger Naturstoffchemiker Gerhard Bringmann und seine Kollegen Virima Mudogo sowie Dibungi Kalenda – Anfang 2008 als ein rein privat finanziertes System initiiert.

Ziel dieses Programms ist es, die „einstmals exzellente universitäre Ausbildung in der Demokratischen Republik Kongo zu verbessern“, erklärt Gerhard Bringmann. BEBUK solle es besonders begabten jungen Kongolesen ermöglichen, ihr Studium im Kongo schnell und erfolgreich abzuschließen. Ihre Doktorarbeit sollen sie anschließend beispielsweise in Europa oder in den USA schreiben, um so „einen höchstmöglichen Forschungsstand zu gewährleisten“, sagt Bringmann.



*Zwei Studierende der Katholischen Universität Graben ...*

Nach ihrer Ausbildung sollen die Studierenden als junge Hochschullehrer unbedingt nach Afrika zurückkehren, wo sie gebraucht werden, und ihr Wissen weitergeben. „Das BEBUK-Stipendiensystem ist nicht nur eine akademische Aufgabe, sondern auch eine humanitäre Herausforderung“, erklärt der Wissenschaftler. Es soll den Wiederaufbau von Lehr- und Forschungstätigkeit in einem Nachkriegsland unterstützen.

### **Erfolgreiche Evaluierung**

Mittlerweile ist das Förderprogramm, für das sich anfangs nur Studierende der Universität Kinshasa bewerben konnten, sehr gut angelaufen: Nach dem Start mit den Fächern Chemie und Pharmazie folgten zwei Erweiterungsphasen, erst mit Medizin, Jura und Literaturwissenschaften sowie danach mit Biologie, Physik, Wirtschaftswissenschaften und Informatik, also mit neun Fächern.

Weil sich bei der jüngsten Evaluierung des Stipendiensystems, die von Gerhard Bringmann geleitet wurde, der Erfolg bestätigte, wurde das Stipendiensystem erstmals für alle zehn Fakultäten der Universität Kinshasa geöffnet. Dabei wurden in einem kompetitiven Verfahren 14 der bereits geförderten Stipendien verlängert und acht neue exzellente Kandidaten aus weiteren Fächern in das Fördersystem aufgenommen, so dass nun fast alle Fakultäten in dem Stipendiensystem vertreten sind.

Die 22 Stipendiaten erhielten ihre Urkunden im Rahmen einer großen Feier, bei der unter anderem Vertreter der Botschaft, des Erziehungsministers, des Bürgermeisters, der Universitätsleitung und weitere geladene Festgäste anwesend waren.

### **Erweiterung des Stipendiensystems auf eine zweite kongolesische Uni**

Zudem wurde nun mit der Katholischen Universität Graben (UCG) in Butembo erstmals eine weitere kongolesische Universität mit in das Fördersystem aufgenommen. Im Gegensatz zur Uni Kinshasa, der großen staatlichen Universität im Westen mit vollem Fächerangebot, handelt es sich bei der Katholischen Universität um eine kleine, private Universität im Osten des Landes, mit nur wenigen ausgewählten Fächern. „An diesen beiden Universitäten wird das Fördersystem modellhaft erprobt und weiter ausgebaut“, sagt Gerhard Bringmann. Von dort kommen nun zwei Studierende der Medizin in den Genuss der Stipendien.

Ausgeweitet wurde das Stipendiensystem auch in anderer Hinsicht: Erstmals beteiligt sich eine weitere europäische Universität an dem Fördersystem – die Universität Genf. Kontaktperson dort ist Dr. Karine Ndjoko, einer gebürtige Kongolesin, die heute als Schweizerin im Bereich der Naturstoffchemie arbeitet.

### **Neuer Kooperationsvertrag**

Auf seiner jüngsten Reise in den Kongo hatte Gerhard Bringmann ein wichtiges Gepäckstück mit dabei: einen bereits vom Präsidenten der Universität Würzburg, Professor Alfred Forchel, unterschriebenen Kooperationsvertrag für die Katholische Universität Graben. Nachdem dieser in einer feierlichen Zeremonie in Butembo vom dortigen Rektor, Professor Mafikiri Tsongo, unterschrieben wurde, ist die UCG nun offizielle Partneruniversität der Julius-Maximilians-Universität.



*... und 22 Studierende der Universität Kinshasa erhalten Stipendien aus einem System, das der Würzburger Professor Gerhard Bringmann zusammen mit seinen kongolesischen Kollegen Virima Mudogo und Dibungi Kalenda initiiert hat. (Fotos Gerhard Bringmann)*

## **Frauenförderung als wichtige Aufgabe**

Die Förderung von exzellentem weiblichem Hochschulnachwuchs ist nach Aussage von Gerhard Bringmann ein wichtiges Anliegen des Stipendiensystems. Erfreut zeigte sich der Wissenschaftler deshalb über die Tatsache, dass unter den acht neu ausgesuchten Stipendiaten in Kinshasa drei Frauen vertreten sind und auch in Butembo eine der beiden Neu-Stipendiaten weiblich ist.

Von einer „weiteren schönen Feier in Kinshasa im Zusammenhang mit der Nachwuchsförderung“ berichtet Bringmann: Der Promotion von Dr. Nadège Ngombe Kabamba. Dabei handelt es sich um die vierte Promotion im Bereich der Pharmazie an der Universität Kinshasa – und um die erste Doktorarbeit einer Frau. „Umso schöner, dass sie mit der Note ‚La Plus Grande Distinction‘ abschnitt“, sagt Bringmann, der auch im Promotionskomitee wirkte.

## **Forschung zur Medizin der Menschenaffen**

Die weiteren Karriereschritte von Nadège Ngombe Kabamba stehen bereits fest: Gemeinsam mit Gerhard Bringmann, Karine Ndjoko, Dibungi Kalenda und Virima Mudogo hat die junge Pharmazeutin bei der Weltgesundheitsorganisation WHO einen Förderantrag für ein Nachwuchsgruppenprojekt gestellt. Thema ist die Nutzbarmachung der medizinischen Kenntnisse von Bonobos, der dem Menschen am nächsten verwandten Menschenaffenart, die nur im Kongo vorkommt. „Dies ist ein ganz wichtiger Schritt zur Verhinderung von ‚Braindrain‘, also dem Abwandern der wenigen sehr guten Wissenschaftler aus ‚schwierigen‘ Ländern“, sagt Bringmann.

Solch Drittmittel-geförderte Forschungsprojekte voranzutreiben sehen die Wissenschaftler als eine wichtige Aufgabe des Netzwerks Würzburg – Kinshasa – Butembo – Genf, neben den anderen Vorhaben: das Ausbildungssystem verbessern und den wissenschaftlicher Nachwuchs fördern. Thema dieser Forschungsarbeiten wird beispielsweise die Suche nach neuen Wirkstoffen gegen Infektionskrankheiten sein.

## **Das Stipendiensystem BEBUK**

Unterstützung findet das Projekt vor allem durch die Else Kröner-Fresenius-Stiftung sowie durch einen eigens hierfür gegründeten Förderverein Uni Kinshasa e.V., dessen Vorsitzender Gerhard Bringmann ist. In den wenigen Monaten seit seiner Gründung konnte der Verein bereits 60 Mitglieder gewinnen, nicht nur aus Würzburg, sondern aus ganz Deutschland, aber auch aus den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und aus verschiedenen afrikanischen Ländern wie Kenia, Botswana und dem Kongo. Mit den Mitteln konnten in Kinshasa ein eigenes BEBUK-Büro und ein Seminarraum eingerichtet und eine Sekretärin sowie Tutoren eingestellt werden.

## **Persönliche Patenschaften**

„Das Kernstück der Förderung jedoch ist und bleibt die Finanzierung der Stipendiaten ‚Person-zu-Person‘ in direkten Patenschaften“, sagt Bringmann. Mehr als 20 Paten aus verschiedenen Ländern, auch aus dem Kongo, haben sich nach seinen Worten dazu bereit erklärt. Diese Paten pflegen persönliche Korrespondenz mit „ihren“ Stipendiaten und helfen mit, Probleme zu überwinden, beispielsweise wenn es nach Auslandsaufenthalten darum geht, dass die jungen Wissenschaftler wieder in ihr Heimatland zurückkehren und dort Fuß fassen wollen. Hierbei werden die Stipendiaten auch von den BEBUK-Mentoren unterstützt, durch Mithilfe und Beratung bei Förderprogrammen.

## **Zukunftspläne**

Von der zukünftigen Entwicklung des Stipendiensystems hat Gerhard Bringmann klare Vorstellungen: „Es ist geplant, dieses weltweit wohl einzigartige Stipendiensystem ‚BEBUK‘ in der Zukunft letztlich auf alle Universitäten im Kongo auszudehnen und auch auf die Universitäten anderer Länder. Interesse hierzu wurde bereits von anderen afrikanischen Universitäten bekundet.“

**Kontakt:** Prof. Dr. Gerhard Bringmann, T: (0931) 31-85323, E-Mail: [bringman@chemie.uni-wuerzburg.de](mailto:bringman@chemie.uni-wuerzburg.de)

---

## GRADUIERTENSCHULE

### Etappenziel erreicht

**Jubiläum in der Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften: Stefanie Morawietz (Foto privat) ist die 50. Doktorandin, die in den Promotionsstudiengang aufgenommen wurde. Die Nachwuchswissenschaftlerin erforscht die mittelalterliche Musikgeschichte des Bamberger Domes.**



Vor zweieinhalb Jahren ist sie gestartet, jetzt hatte die Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften der Universität Würzburg Grund zur Freude. Stefanie Morawietz ist die 50. Doktorandin, die in dieser Zeit in die Schule aufgenommen wurde. In ihrer Doktorarbeit untersucht Morawietz die mittelalterliche Musikgeschichte des Bamberger Doms; Betreuer ihrer Arbeit ist Professor Andreas Haug, Inhaber des Lehrstuhls für Musikwissenschaft I an der Universität Würzburg.

#### **Ausbauziel: Mindestens 100 Promovenden**

„Damit hat die Graduiertenschule im Laufe von nur fünf Semestern die Hälfte der gegenwärtig anvisierten 100 Promovenden erreicht“, sagt der Leiter der Graduiertenschule, Dr. Thomas Schmid. Durchschnittlich kommen nach Schmid's Worten pro Semester zehn Promovierende hinzu.

Weil die Geisteswissenschaften sich aus vielen unterschiedlichen Forschungsfeldern zusammensetzen, zählt die Graduiertenschule für die Geisteswissenschaften aktuell vier Klassen – und zwar für: „Altertum, Geschichte & Religion“, „Bildung und Kultur“, „Mittelalter und Renaissance“ sowie für „Philosophie, Sprachen, Künste“, zu der auch Stefanie Morawietz gehört.

Ziel der Schule ist es, besonders qualifizierte Doktoranden mit einer intensiven Betreuung und durch die Vermittlung von fachlichen wie nichtfachlichen Zusatzqualifikationen optimal auf die weitere Karriere vorzubereiten und so zu fördern, dass eine Promotion möglichst innerhalb von drei Jahren realisiert werden kann. 10 der Promovierenden profitieren dabei besonders: Sie erhalten eines der universitären „Würzburg-Stipendien“.

Etwa 80 Wissenschaftler aus den beiden geisteswissenschaftlichen Fakultäten beteiligen sich an der Graduiertenschule; knapp drei Viertel der geisteswissenschaftlichen Professoren sind Mitglied. Direktorin ist die Professorin Brigitte Burrichter, Inhaberin des Lehrstuhls Romanistik II.

#### **Vier Graduiertenschulen**

Als eine der ersten Universitäten in Deutschland verfolgte die Universität Würzburg bereits seit dem Jahr 2003 systematisch das Ziel, die Vorteile der strukturierten Promotion allen Doktoranden der Universität zugänglich zu machen. Seitdem hat sich folgende Organisationsstruktur entwickelt: Eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung, die „University of Würzburg Graduate Schools“, bildet das Dach über vier wissenschaftlich unabhängigen Graduiertenschulen: Lebenswissenschaften, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Technik sowie Recht, Wirtschaft und Gesellschaftswissenschaften. Diese decken breite Forschungsbereiche der Universität fakultätsübergreifend ab.



## ALUMNI

### Der neue Newsletter ist da

Gewalt, Korruption und Rassismus: Südafrikas Bild in den Medien ist nicht das Allerbeste. Die Realität ist jedoch nicht ganz so schlimm, finden zwei, die es wissen müssen: **Valentin Niebler**, Student an der Uni Würzburg, der in Kapstadt ein Entwicklungspolitisches Freiwilligenjahr verbracht hat, und **Siegfried Drewes**, ehemaliger Professor für Organische Chemie, der heute in Pietermaritzburg lebt. Beide berichten in der neuesten Ausgabe des Alumni-Newsletters von ihren Erfahrung aus dem Land, in dem in wenigen Monaten die Fußball-Weltmeisterschaft stattfinden wird.

Außerdem: Ein Interview mit Dr. **Thomas Bach**, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und Vize-Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, über Vancouver, München und die Paralympics.

Hier geht es zum Alumni-Newsletter: <http://www.alumni.uni-wuerzburg.de/>

---

## DISKUSSION

### Bologna unter der Lupe

**Stand und Folgen der Bologna-Reformen: Darum dreht sich eine Diskussionsveranstaltung am Dienstag, 13. April, im Audimax der Uni am Sanderring.**

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Universität wollen mit dieser Veranstaltung besonders Hochschullehrer und Studierende ansprechen. Hintergrund ist der Wunsch, mit Kritikern und Befürwortern des Bologna-Prozesses ins Gespräch zu kommen. Initiiert wurde die Veranstaltung von Peter Greisler, Leiter der Unterabteilung „Hochschule“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Die Diskussion im Audimax dauert von 14 bis circa 16:30 Uhr. Das Programm:

#### **14:00 – 14:30 Uhr: Einführung**

- Prof. Dr. Wolfgang Riedel, Vizepräsident der Universität Würzburg
- Marina Steinmann, Leiterin des DAAD-Arbeitsbereichs Bologna-Prozess

#### **14:30 – 16:30 Uhr: Diskussion zum Stand der Umsetzung des Bologna-Prozesses – zwischen Anspruch und Wirklichkeit**

Angestrebt wird eine offene Diskussion zwischen dem Publikum und den Experten auf dem Podium; Marina Steinmann vom DAAD übernimmt die Moderation. Den Impuls für die Diskussion gibt Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Fachbereich Soziale Arbeit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und Bologna-Experte des DAAD. Mit ihm stehen folgende Experten für die Diskussion zur Verfügung:

- Prof. Dr. Wolfgang Riedel, Vizepräsident für Studium und Lehre, Universität Würzburg
- Jens Orth, Referat 2.1 Qualitätssicherung in Studium und Lehre, Universität Würzburg
- Peter Greisler, Leiter der Unterabteilung „Hochschule“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Barbara Lüddeke, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

## Zwei Arbeitsgruppen

Nach der Podiumsdiskussion besteht bis circa 18:00 Uhr die Möglichkeit für weitere Gespräche oder zur Teilnahme an zwei Arbeitsgruppen:

- Ingenieur- und Naturwissenschaften: Gestaltung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Leitung Prof. Dr. Beatrice Dernbach, Hochschule Bremen
- Geistes- und Sozialwissenschaften: Gestaltung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Leitung: Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Um eine Anmeldung zur Veranstaltung wird bis Donnerstag, 1. April gebeten, das Anmeldeformular findet sich unter [www.international.uni-wuerzburg.de](http://www.international.uni-wuerzburg.de)

---

## AUSSCHREIBUNG

### Ehrenamtlich für die Gleichstellung

Die Universität Würzburg sucht einen Vertreter oder eine Vertreterin der **Gleichstellungsbeauftragten**. In Abgrenzung zu den Frauenbeauftragten sind die Gleichstellungsbeauftragten zuständig für das nichtwissenschaftliche Personal. Ihre Rechtsstellung sowie ihre Aufgaben, Rechte und Pflichten ergeben sich aus Art. 16 Abs. 7 Bayerisches Gleichstellungsgesetz, das in der Personalabteilung eingesehen werden kann. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die Erfahrungen mit den damit zusammenhängenden Fragestellungen besitzt. Die Bestellung erfolgt für die Dauer von drei Jahren. Eine Vergütung für diese Tätigkeit kann nicht gewährt werden.

Bewerbung bitte bis zum **18. April** an den Kanzler der Universität. Nähere Auskünfte erteilt Reinhold Mauer, Leiter der Abteilung 4 unter T: 31-82400).

---

## VORLESUNG

### Unternimm was!

Die Gründung von neuen, innovativen und erfolgreichen Internet-Firmen steht im Mittelpunkt der Vorlesung „**Professionelles Projektmanagement in der Praxis**“. Dozent Harald Wehnes vermittelt die Theorie. Getreu dem Motto „learning by doing“ wird diese in kleinen gemischten Teams praktisch umgesetzt. Die Projektergebnisse werden am Ende des Semesters im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung prämiert. Initiiert wurde diese interdisziplinäre, praxisorientierte Lehrveranstaltung von den Würzburger Professoren Margit Meyer (BWL/Marketing) und Phuoc Tran-Gia (Informatik).

2007 wurde die Vorlesung mit dem Zertifikat „Competence of Excellence“ der Gesellschaft für Projektmanagement ausgezeichnet. Der Dozent ist Preisträger des „Deutschen Project Excellent Award 2008“.

Mehr Infos: [www3.informatik.uni-wuerzburg.de/courses/vorl\\_10\\_ss/projman](http://www3.informatik.uni-wuerzburg.de/courses/vorl_10_ss/projman)

## SEMINAR

### Von der Erfindung zum Patent

Technologiebasierte Erfindungen werden erst durch gewerbliche Schutzrechte zu geschützten und wirtschaftlich handelbaren Gütern. Ein umfassender und international gültiger **Patentschutz** bedarf einer Patentanmeldung. Einen allgemeinen Einblick in den Themenbereich der gewerblichen Schutzrechte vermittelt ein Seminar, zu dem der „**Gründungsservice Wissenschaft Mainfranken**“ einlädt. Die Veranstaltung eignet sich besonders für Hochschulangehörige, die an Erfindungen interessiert sind und sich fragen, wann und wie ein gewerbliches Schutzrecht - wie beispielsweise ein Patent – im Rahmen ihrer Tätigkeiten an der Hochschule angemeldet werden kann.

Das Seminar findet statt am **Donnerstag, 15. April**, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Innovations- und Gründerzentrum Würzburg. Die Teilnahme ist kostenlos, vorherige Anmeldung erwünscht unter [anmeldung@igz.wuerzburg.de](mailto:anmeldung@igz.wuerzburg.de).

---

## Personalia

PD Dr. **Ralf Brinktrine**, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Leipzig, ist mit Wirkung vom 01.04.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Ralf Büttner**, Privatdozent für das Fachgebiet Geophysik und Vulkanologie, Beschäftigter im wissenschaftlichen Dienst, Institut für Geographie, wurde mit Wirkung vom 22.03.2010 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Dr. **Ulrich Dobrindt**, Akademischer Rat, Institut für Molekulare Infektionsbiologie, wird mit Wirkung vom 15.03.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Professor Dr. **Michael Erler**, Inhaber des Lehrstuhls für Klassische Philologie I (Gräzistik), ist vom Vorstand der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für zunächst drei Jahre in das Kuratorium „Grundriss der Geschichte der Philosophie“ gewählt worden. Bereits im Oktober 2009 wurde Erler außerdem als Vertreter der Bundesrepublik Deutschland in den Stiftungsrat der Fondation Hardt, Vandoeuvres, gewählt.

Prof. Dr. **Andreas Fallgatter**, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, hat einen Ruf auf eine W 3-Professur an der Universität Tübingen erhalten.

Dr. **Tom Fischer**, Lecturer, Heriot-Watt University Edinburgh, ist mit Wirkung vom 01.03.2010 zum Universitätsprofessor für Stochastische Finanzmathematik an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Stefan Gattenlöhner**, Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, wird weiterhin vom 01.04.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2011, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie beschäftigt.

Dr. **Matthias Guckenberger**, wissenschaftlicher Angestellter, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie, wurde mit Wirkung vom 18.03.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Strahlentherapie erteilt.

Prof. Dr. Dr. h.c. **Hugo J. Hahn** ist am 26.03.2010 im Alter von 83 Jahren verstorben. Hahn war von 1974 bis 1995 Inhaber des Lehrstuhls für Staats- und Völkerrecht, insbesondere Minderheiten- und Nationalitätenrecht, Recht der internationalen Organisationen und Verfassungsgeschichte. Von 1983 bis 1985 übte er das Amt des Dekans der Juristischen Fakultät der Universität Würzburg aus.

**Kristina Hanig**, Bibliotheksrätin, Universitätsbibliothek, wird mit Wirkung vom 15.03.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Prof. Dr. **Sieglinde Hartmann**, Honorarprofessorin am Lehrstuhl für Deutsche Philologie – Ältere Abteilung, wurde mit Wirkung vom 2. März zur Professorin an der Slavischen Universität Baku (Aserbaidschan) ernannt. Zu ihren Aufgaben gehört es, Lehrveranstaltungen zur deutschen Literatur des Mittelalters durchzuführen, beratend am Aufbau des neu gegründeten Instituts für Germanistik mitzuwirken und das interkulturelle Projekt zu kontrastiven Vergleichen zwischen dem Nibelungenlied und dem Kitab Dede Korkut in Zusammenarbeit mit der Universität Mainz, der Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft und Slavischen Universität Baku mit DFG-Förderung durchzuführen.

Dr. **Olaf Hoos**, Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, Institut für Sportwissenschaft, wird weiterhin vom 01.04.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2011, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der Besoldungsgruppe W 2 für Sportwissenschaft beschäftigt.

PD Dr. **Andreas Mühlberger**, Akademischer Rat, Institut für Psychologie, wird mit Wirkung vom 01.04.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Dr. **Christof Müller**, Beschäftigter im wissenschaftlichen Dienst, Katholisch-Theologische Fakultät, wurde mit Wirkung vom 15.03.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft erteilt.

Die übergangsweise Beschäftigung von Professor Dr. **Jörn Müller** als Universitätsprofessor der BesGr. W 3 für Philosophie III wird im gegenseitigen Einvernehmen mit Ablauf des 31.03.2010 aufgelöst.

Dr. **Karl-Josef Prommersberger**, Privatdozent für das Fachgebiet Handchirurgie, Chefarzt an der Klinik für Handchirurgie in Bad Neustadt/Saale, wurde mit Wirkung vom 22.03.2010 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Dr. **Marcel Romanos**, wissenschaftlicher Angestellter, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, wurde mit Wirkung vom 18.03.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie erteilt.

apl.Prof. Dr. **Kyrill-Alexander Schwarz**, Referatsleiter, Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, wird vom 01.04.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 30.09.2010, übergangsweise auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Öffentliches Recht (Lehrprofessur) beschäftigt.

Dr. **Jörg Strotmann**, Privatdozent für das Fachgebiet Innere Medizin, Chefarzt, Städtisches Krankenhaus Kiel, wurde mit Wirkung vom 22.03.2010 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Dr. **Ekkehard Wenger**, Universitätsprofessor, Betriebswirtschaftliches Institut, wird für die Zeit vom 15.04.2010 bis 31.07.2010 Sonderurlaub unter Fortfall der Leistungen des Dienstherrn gewährt.

Dr. **Jorit Wintjes**, Akademischer Rat, Institut für Geschichte, wurde mit Wirkung vom 01.04.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Prof. Dr. **Frank Würthner**, Institut für Organische Chemie, hat einen Ruf an das Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart abgelehnt.